

kirchin und myr eyne wedirstatunge gemachet habin, alzo daz sý myr vyr unde czwenzig groschin Fribergischer muncze geregis^{a)} unde ewiges czinses bewist habin, den sý gekouft habin um ire phfennige uf dem huse daz yczunt ist Niclus Thomas uf der Misnyschen gassen gelegen, unde alz ufte alz dazselbe hus vorkouft wirt adir an eyne andir hant kummt, so sullen y dy vorgnanten xxiiii gr. czinses an mich adir an den, der noch myr 5 eyn phfarrer ist, gewyset werdin. An derselbin wedirstatunge myr wol genugit hat. Unde gelobe myt orkunde dys keginwerthehen brifes, daz ich noch alle myne nochkóm-linge dazselbe altar um keyne andir wedirstatunge nymerme gelangen sullen, sundir ich adir wer noch myr eyn phfarrer ist, sullen unde wollen dem gnanten altar gunnen alles rechten ader gewonheit, dy ander altare von rechte habin. Doby synt gewest unde 10 synt geczúge dy ersamen unde bescheiden Francze Gerhard czu den cziten czendener, Gabriel Thomas czu den cziten bergmeister, Niclus Kelner unde Hanman Voýt. Unde dez czu bekentheniße unde großer sichirheyte habe ich myner kirchin sigill wißentlichin gehangin an desin brif, der gegeben ist noch gotes geburt vyrzen hundert jar an dem nestin montag noch unser lybin frauwen tage assumptionis. 15

962.

Freiberg, 1402 Febr. 23.

Hdschr.: Orr. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5199 (die vier SS. an Pergamentstr.) und Gem. Arch. Weimar Reg. F. pag. 273 No. 12. 1² (2 SS. an Pergamentstr., 2 SS. fehlen).

Die Land- und Markgrafen Balthasar, Wilhelm, Friedrich und Wilhelm beurkunden 20 ein Uebereinkommen wegen der Groschenmünze: das man czu iglichir marg lotigis silbirs Pregisschis gewichtis dry verdunge kupphirs desselbin gewichtes settzin sal unde uff ye dy marg schrotin unde slahin sechs unde sebinzig swarze platin. So umme daz wechsil sal unsir keyne dy andirn hindere, sundirn eynandir gestaten unde gonnen, daz yderman syn bestes doran gewerbe unde gethun moge, unde ouch also, daz das glich von 25 uns allin unde unsern allin muntzmeistirn gehaldin werde yn solichir moße, daz eynir nicht mer vor silbir grosschin adir andirswaz, das man wechsilt, gebin sal denne der andere med geschenke noch yn keynen sachin, sundirn das eyntrechtlichin haldin, alze wir dez ubirkomen med eynandir unde eyn werdin sullen, von dem nesten suntage letare^{a)} czu mittevastin obir eyn jar unde off dyselbe cziit denne ouch dyselbe unsere münze usgen 30 sal —. Gegeben — czu Fryberg — vertzen hundirt jar unde darnoch yn dem andirn jare an dem donrstage yn der vastin vor dem suntage oculi.

963.

Gotha, 1402 Juni 20.

Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 53.

Ann.: Der Münzmeister Nickel Meideburg war im Jahre 1401 gestorben; eine Begnadigung des Landgrafen Balthasar für seine Erben von 1401 Sept. 24 und eine Verschreibung von 20 Schock jährl. Zinsen aus der Münze zu Freiberg für seine Witwe Dorothea (ohne Datum) ebenda fol. 17^b. 18. — Vergl. No. 976.

961. a) d. h. jährliches.

962. a) März 5.